

zung der Pläne.

soll sie wieder erklingen.

din  
zer  
cht  
lert  
aut  
sen  
aft-  
un-  
sei-  
nd/

BT 1.3.2019

## Leserforum

### Den Kanuten nicht wohl gesonnen

**Alexander Schmid aus Gernsbach äußert sich zum Beitrag „Neue Probleme für Wildwassersportler auf der Murg“ (BT vom 15. Februar):**

Forbach möchte sich als Tor zum Nationalpark präsentieren. Endlich scheint man begriffen zu haben, dass der Nationalpark eine Chance für das Murgtal sein kann, die es zu vermarkten gilt. Eins ist klar: Als Industriestandort werden es die Murgtal-Gemeinden aufgrund der topografischen Lage schwer haben. Die einzigartige Landschaft jedoch kann ihnen keiner nehmen.

Im Artikel wurde über die Ertüchtigung der Wehranlagen an der Murg berichtet. Die Einwände der Kanuten, die den Fluss seit Jahren als Wildwasserstrecke nutzen, wurden damit abgetan, dass die Befahrbarkeit des Flusses nur erhalten werden kann, wenn die Paddler dafür bezahlen.

Wie bitte? Wenn ich diesen Gedanken weiterspinnne, stellt sich die Frage, ob dann die Radfahrer in Zukunft auch Brückenzoll bezahlen müssen, wenn die seit langem geplante Radbrücke zwischen Weisenbach und Hilpertsau fertig ist? Und die Wanderer bezahlen für den Erhalt der Waldwege?

So wird das nichts mit der touristischen Erschließung des Murgtals! Ich habe den Eindruck, man ist den Kanuten nicht wohl gesonnen. Das könnte man auch auf die Radfahrer ausdehnen, die auf der „Tour de Murg“ unterwegs sind und in Forbach die Fußgänger gefährden, die die leeren Schaufenster bewundern. Oder

die Wanderer, die mit der S-Bahn ins Murgtal kommen. Ihr Vesper haben sie im Rucksack und trampeln grölend durch den Wald und erschrecken die Wölfe!

Die Bereitschaft, Geld auszugeben, ist sicherlich vorhanden. Aber in Geschäften mit leeren Schaufenstern oder geschlossenen Restaurants ist das schwierig.

Wer im Internet nach Outdoor-Angeboten im Murgtal sucht, findet etliche Seiten. Die Seite der Schwarzwaldtouristik bewirbt Flussbettwanderungen in der Murg. Buchen kann man die Angebote jedoch nicht mehr.

Mit Lippenbekenntnissen zur Tourismusregion Nord-schwarzwald ist es nicht getan. Neue Ideen sollten gefördert, Bewährtes weiterentwickelt und nicht abgewürgt werden. Hier ist entschlossenes Handeln in allen Murgtal-Gemeinden gefragt.

## Leserforum

Leserbriefe spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider, obwohl diese die presserechtliche Verantwortung für die Veröffentlichung übernimmt und sich deshalb sinnerhaltende Kürzungen oder eine Ablehnung vorbehält.

Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Bezug auf die Berichterstattung im BT,
- maximale Länge von 60 Zeilen zu jeweils 27 Anschlägen,
- Nennung des Namens, der vollständigen Adresse sowie der Telefonnummer des Verfassers in dem Schreiben an die Redaktion. Veröffentlicht werden Name und Wohnort. Zuschriften von Amts- und Mandatsträgern werden nicht als Leserbriefe, sondern als Pressemitteilungen behandelt.